

# DER HEIMATBOTE

Sonntagszeitung für das Mittelweserland • Die Harke

## RÜCKBLICK

■ **Am 25. Dezember 1881, vor 140 Jahren,** wurde in Eydelstadt Christian Hülsmeier geboren. Er entwickelte 1904 Pläne für ein „Telemobiloskop“, einen Vorläufer der Radargeräte. Hülsmeier starb am 31. Januar 1957 in Düsseldorf.

■ **Am 26. Dezember 1861, vor 160 Jahren,** wurde in Tilsit Johann Emil Wiechert geboren. Der Begründer der modernen Erdbebenkunde und der seismischen Aufschlussmethode errichtete in Göttingen das geophysikalische Institut. Er starb in Göttingen am 19. März 1928.

■ **Am 27. Dezember 1841, vor 180 Jahren,** wurde in Wechold Philipp Spitta geboren. Er studierte Philologie und wirkte zunächst als Pädagoge an der Ritter- und Domschule in Reval. Von 1866 bis 1874 lehrte er am Gymnasium in Sonderhausen und anschließend am Nikolai-Gymnasium in Leipzig. 1875 wurde Spitta Dozent der Musikgeschichte an der Hochschule für Musik in Leipzig. Seit 1882 war er dort stellvertretender Direktor sowie Universitätsprofessor für Musikwissenschaft und Sekretär der Akademie der Künste in Berlin, wo er am 13. April 1894 starb. Philipp Spitta war Verfasser einer grundlegenden Johann-Sebastian-Bach-Biografie mit eingehender Würdigung der Werke, und er gab die Orgelwerke von Dietrich Buxtehude sowie die Werke von Heinrich Schütz und die Kompositionen Friedrichs des Großen heraus. Spittas Vater, Superintendent in Burgdorf, war Dichter vieler geistlicher Lieder („Psalter und Harfe“), die in evangelische Gesangbücher mit aufgenommen wurden.

■ **Am 30. Dezember 1881, vor 140 Jahren,** wurde in Tilsit Gustav E. A. Bogeng geboren. Er verfasste Werke über die Geschichte der Buchdruckerkunst und den Bucheinband. Der Autor einer „Einführung in die Bibliophilie“ starb am 17. April 1960 in Bad Harzburg.

■ **Am 30. Dezember 1941, vor 80 Jahren,** starb El (für Lazar) Lissitzky in Moskau. Am 23. November 1890 wurde er in Potschinko (im Bezirk Smolensk) geboren. In seiner Geburtsstadt besuchte er das Realgymnasium und nahm 1909 ein Architekturstudium auf. Zwischen 1912 und 1914 hielt er sich in Frankreich und in Italien auf; kehrte jedoch nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs nach Moskau zurück. 1919 wurde er Leiter der Werkstatt für Grafik, Druck und Architektur an der Witebsker Kunsthochschule, wo er auch Chagall begegnete. Von 1922 an hielt er sich oft in Deutschland auf; besonders in Hannover. Dort lernte der Maler und Architekt auch Sophie Küppers kennen, die er 1927 heiratete. Einen Namen machte er sich besonders mit Werbeeindrücken und zahlreichen Lithografien.

■ **Am 31. Dezember 1921, vor 100 Jahren,** starb nach neunjährigem Wirken in Marklohe Pastor Heinrich August Georg Friedrich Teuteberg. Der Initiator des Ehrenmales neben der Kirche soll während des Ersten Weltkrieges kaum mehr Nahrung zu sich genommen haben, als er es von den Soldaten an der Front vermutete. Gut ein Jahr vor seinem Tod erkrankte er so schwer, dass ihn fortan Pastor Grashoff aus Binnen und Hilfspfarrer Danckwert vertreten mussten.

■ **Im Jahre 1891, vor 130 Jahren,** wurde die private „höhere Töchter-schule“ in Nienburg in städtische Leitung übernommen. Später hieß sie viele Jahrzehnte Hindenburgschule, mittlerweile trägt die Schule den Namen Marion-Dönhoff-Gymnasium.

■ **Im Dezember 1951, vor 70 Jahren,** trafen die Geschäfte in Niedersachsen die ersten Vorbereitungen für den Winterschlussverkauf in einigen Wochen. Im Januar 1951 hatte er zum ersten Mal stattgefunden – wegen des ungeheuren Andrangs hatte zu dessen Lenkung damals die Polizei einspringen müssen.

Zusammengestellt von Heidi Reckleben-Meyer

# Eine Zeit der besonderen Geschehnisse

Was es mit Weihnachten auf sich hat, warum keine Kämpfe stattfinden sollten, und warum der König von Preußen das Saufen an Weihnachten einst verboten hatte / Teil 2

Im Laufe der Jahrhunderte ist der Weihnachtsbaum dann zum Symbol des Weihnachtsfestes geworden, nicht nur in protestantischen Familien, ebenso wie die Krippe heutzutage in vielen Weihnachtsstuben zu finden ist, hatte Rehburgs Arzt und Bürgermeister Dr. Werner Hübner einst in Erfahrung gebracht.

Weiter trug er folgendes zusammen: Ehe es zur bildlichen Darstellung der Krippe kam, wurde die Geburt Christi durch Laienspiele bekannt gemacht. Dann sollen die ersten Krippen in Italien und Spanien geschnitten worden sein. Die Legende schreibt Franz von Assisi die erste in Holz geschnittene Krippe zu. 1223 soll er sie zum ersten Mal auf seinem Colomberg bei Riete aufgestellt haben. Bald danach wird die erste Krippe aus Füssen gemeldet.

Mit der Krippe müssen auch die Kinderwiegenlieder in Verbindung gebracht werden, von denen es heutzutage kaum noch welche gibt, die aber früher auch in den Familien von Müttern und Großmüttern und Wärterinnen zum Beruhigen der Kinder angestimmt wurden. „Sausaninna, Susaninne“ war das bekannteste Lied, von dem eine Strophe noch den 14. Vers des heute bekannten Weihnachtsliedes „Vom Himmel hoch ...“ bildet.

Um die Krippendarstellung haben sich unendlich viele Geschichten und Legenden gerant. Heilungen und Wunder sollen von manchen ausgegangen sein, auch von Einzelpersonen aus dem Krippenbereich.

Da das Weihnachtsfest im Laufe der Jahrhunderte zum höchsten Fest der Kirche wurde, geschah zu dieser Zeit immer etwas Besonderes. Die Kirche und der Papst legten ihren prächtigsten Schmuck an.



Eine Vogelsberger Krippe.

FOTO: RODEMER

Wenn der Kaiser in Rom war, trug er die Schleppe des Papstes, zwölf Fürsten hielten den Thronhimmel. Zu Weihnachten durften keine Kämpfe stattfinden, Kaiser Friedrich III. empfing zu Weihnachten im

Jahre 1468 vom Papst Hut und Schwert, ebenso Franz Prinz von Neapel 1485 von Innozenz VIII.

Hut und Schwert waren besondere Auszeichnungen, die der Papst an weltliche Fürsten zu vergeben

hatte. Karl dem Großen wurde zu Weihnachten die Kaiserkrone übergeben. Otto II wurde 968 zum Papst geweiht. Wilhelm der Eroberer ließ sich am Weihnachtstag krönen. Am 26. Dezember 1611 übernahm Gustav Adolph II die Regierung in Schweden; am 24. Dezember 1825 begann die Regierung des Zaren Nikolaus in Russland.

Besonders in Deutschland war der Pfefferkuchen beliebt, deren berühmtester Herstellungsort Nürnberg war, aber auch in Thorn wurden die Katharinen gebacken. Und in Braunschweig gab es spezielle Honigkuchen oder in Aachen die Printen. In Breslau erschienen die Originalpfefferkuchen, wie wir sie auch heutzutage noch kennen.

Die Kirche hatte ausdrücklich zum Essen und Trinken aufgefordert. Es war ein Fest des Sieges und der Freude. Das musste gefeiert werden. In Clugny herrschte die al-

te Regel, dass für das Weihnachtsfestmahl die Würdenträger des Klosters – Abt, Cellarius und Dekan – das Amt der Küche übernahmen.

Aus der schönen Sitte wurden aber bald große Sauf- und Fressgelage, besonders in unseren nördlichen Gegenden entartete der Weihnachtsbrauch vollkommen.

Am 23. Dezember 1739 verbot der König von Preußen das Saufen vor Weihnachten und, „dass am Christabend vor Weihnachten Kirche gehalten, das „Quem pastores“ gesungen werden, und die Leute mit Kronen oder auch Masken, egal ob vom Engel Gabriel, Knecht Ruprecht gegangen, noch dergleichen Alfanza-reien mehr getrieben werden“.

Erst von diesem Zeitpunkt an entwickelte sich das Weihnachtsfest zu dem schönen Fest, wie wir es aus unseren Familien kennen, und wie es seinen Siegeszug über die ganze Erde genommen hat. hm



Weihnachten wurde in vielen Familien zum wichtigsten Fest im Laufe der Jahrhunderte.

ABBILDUNG: AUS WEIHNACHTEN IM LAUFE DER ZEIT

## Karte für Jakobsweg-Teilstück

47 Kirchen liegen entlang des Braunschweiger Weges / Pilgerpass-Stempel

Pilger können künftig den Braunschweiger Jakobsweg zwischen Elbe und Weser anhand einer neuen Karte erkunden. Das Set besteht aus vier einzelnen Abschnittskarten, die den Pilgerweg im Maßstab 1:50.000 darstellt und auch Gedanken zum Pilgern enthält, so die braunschweigische Landeskirche mit.

Bislang konnten die Pilger dem Weg zwischen dem Magdeburger Dom und dem Schloss Corvey bei Höxter in Nordrhein-Westfalen ausschließlich anhand des Schilds mit der gelben Jakobsmuschel auf blauem Grund folgen. Auf der 270 Kilo-

meter langen Strecke vom sachsen-anhaltinischen Magdeburg über Helmstedt, Königsutter, Braunschweig und Hildesheim liegen vier Dome, zahlreiche bedeutende Stifte, Klöster und mehrere Jakobskirchen. Von Höxter können Pilger über Köln, Aachen und schließlich Frankreich das Ziel im spanischen Santiago de Compostela erreichen. Allein in Deutschland können die Pilger mehr als 4000 Kilometer Wegstrecke auf den Spuren des heiligen St. Jakobus zurücklegen.

Auf dem Braunschweiger Jakobsweg können an den 47 Kirchen ent-

lang der Wegstrecke auch Pilgerpässe gestempelt werden. Die Tradition der Pilgerfahrt zum Grab des Apostels Jakobus des Älteren im mehr als 2000 Kilometer entfernten nordspanischen Santiago de Compostela reicht bis ins Mittelalter zurück. Pilger aus ganz Europa kamen, als Erkennungszeichen diente die Jakobsmuschel.

Der Kult um den Apostel Jakobus, der nach seinem Märtyrer-Tod nach Spanien überführt worden sein soll, setzte im neunten Jahrhundert ein. Santiago wurde zum drittgrößten Pilgerziel der Christen nach Rom und Jerusalem. DH

## ZUM WEIHNACHTSFEST

# Weihnachten – eine Ausnahmesituation

Vom Prior des Klosters Loccum Arend de Vries

Wohl kaum jemand hat vor einem Jahr damit gerechnet, dass auch Weihnachten 2021 ein von der Corona-Pandemie gezeichnetes Fest wird. Abstandsregeln, Einkaufen nur bei 2G, Hygienekonzepte für Gottesdienste, Einschränkung der privaten Kontakte und vieles mehr. Inzwischen vertraute Stich-



Arend de Vries.

Und sind der Regelungen müde so geworden. Und wünschen sich so sehr Normalität. So wie früher. Stattdessen: Ausnahmesituation. Das war Weihnachten vor 2000 Jahren allerdings auch so. Eine verordnete Volkszählung. Viele Menschen unterwegs zu ihrem Geburtsort.

Auch Joseph und die hochschwangere Maria. Und in Bethlehem Ausnahmesituation. Keine Unterkunft war zu finden, sodass sie schließlich in einem Quartier unterkommen mussten.

Auch wenn wir coronabedingt Einschränkungen hinnehmen müssen: so viele Menschen würden sich wünschen, so wie wir Weihnachten feiern zu können. Die Menschen auf der Flucht, die auf dem Mittelmeer ihr Leben riskieren. Die Tornado-Geschädigten im Ahrtal und in den Vereinigten Staaten. Die kaum noch wahrgenommenen Menschen in Nord- und Ostafrika, die von unheimlichen Hungersnöten bedroht sind. Die Menschen im Kongo, die kein Impfangebot bekommen haben. Und

die zum Spielball der Politik gewordenen Flüchtlinge im belarussisch-polnischen Grenzgebiet allemal. Sie alle in Ausnahmesituationen, ihr Leben bedroht, ihre Zukunftsperspektiven gehen gegen null.

Weihnachtstage sind wie alle Tage, sind Alltags einer Welt, die nicht in Ordnung ist. „Finsteris bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.“ So die nüchterne Beschreibung des Propheten Jesaja, lange bevor es Weihnachten wurde. Zweieinhalbtausend Jahre später: Was hat sich geändert?

„Dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“ (Jesaja 60,1). Das hat sich grundlegend geändert: In alle Dunkelheiten, in alle Ausnahmesituationen hinein leuchtet ein Licht, von dem der Stern über Bethlehem kündet. Es soll nicht dunkel bleiben für die Menschen auf der Flucht, für die Hungernden, für die ohne Perspektive. Eine Vision, die uns zum Handeln anstiften will, uns, denen es auch in Ausnahmesituationen noch so viel besser geht. Teilen wir. „Brot für die Welt“ und „Adveniat“ machen uns das Teilen möglich.

Gesegnete Weihnachten!

## Kirchliche Nachrichten

aus dem Kreis Nienburg

Gottesdienste im Hörfunk am Sonntag um 10 Uhr auf NDR 4 (auf UKW 95,0 und 98,4 MHz) und am Sonntag um 10.05 Uhr auf den Frequenzen des Deutschlandfunks

Ev.-luth. Gottesdienste im Kirchenkreis Nienburg, Sonntag, den 26. Dezember 2021, 2. Weihnachtstag

Bitte erkundigen Sie sich in Ihrer Gemeinde, welche Corona-Regelung gilt!  
Nienburg, St. Martin: 10.00 Gd. (Schmid-Waßmuth) – Nienburg, St. Michael: 11.00 Gd. (Luber) – Holtorf: 17.00 Gd. (Seivert) – Langendamm: 10.00 Gd. (Kiparski) – Balge: 10.00 Gd. (Jarecki) – Binnen: 10.00 Gd. (Lekt. Troje) – Estorf: 17.00 Jugend-And. – Heemsen: 10.00 Gd. (Pn. Hallwaß) – Husum: 10.00 Gd. (Eichhorn) – Liebenau: 11.00 Gd. (Prädn. Heidt) – Marklohe: 10.00 Gd. (Matthias) – Steimbke: 10.00 Gd. (Deller) – Wietzen: 10.00 Gd. (Logemann) – Telefonandacht: 05021/912382 und www.kirchenkreis-nienburg.de (lber)

Samstag, den 25. Dezember 2021, 1. Weihnachtstag

Bitte erkundigen Sie sich in Ihrer Gemeinde, welche Corona-Regelung gilt!  
Nienburg, St. Martin: 10.00 Gd. (GVP i.R. de Vries) – Nienburg, Kreuzkirche: 10.00 Gd. (Kiparski) – Erichshagen: 10.00 Gd. (lber) – Bühren: 10.00 Gd. (Logemann) – Borstel: 10.15 Gd., draußen (May) – Drakenburg: 10.00 Gd. (P. Hallwaß) – Estorf: 18.00 Gd. (Friedrich) – Holte: 10.00 Gd. (Thölke) – Husum: 9.30 Gd. i. Schessingh.; 10.30 Gd. i. Linsburg (je Eichhorn) – Lichtenhorst: 10.00 Gd. (Hartmann) – Liebenau: 11.00 Gd. (Niss) – Steimbke: 10.00 Gd. i. Wendenborstel (Deller) – Wietzen: 10.00 Gd. (Prädn. Heidt) – Telefonandacht: 05021/912382 und www.kirchenkreis-nienburg.de (lber)

Festgottesdienste im Kirchenkreis Stolzenau-Loccum

am Samstag, dem 25.12.2021, 1. Weihnachtstag  
Bitte achten Sie auf die aktuellen Informationen und Bedingungen in Ihrer Gemeinde und nutzen dazu deren Homepage.  
In allen Gottesdiensten bestehen mindestens die Abstandsregeln und die Maskenpflicht.  
Landesbergen: 10.00 Gd. (Dreyer) – Lavelshlo: 10.00 Gd. – Leese: 10.00 Gd. (Westphal) – Loccum: 10.00 Gd. i. d. Kirche m. Kirchenchor (P. Diestelkamp) (Abstand) – Nendorf: 10.00 Gd. (Mahlmann) – Raddestorf: 10.00 Gd. (Possehl) – Bad Rehburg: 10.00 Gd. mit Abdm. (Kalla) – Schinna: 10.00 Gd. (Schiermeyer) m. Anm. – Steyerberg: 10.00 Gd. i. d. Kirche mit Abdm. (Schlake) – Stolzenau: 17.00 Gd. (Schiermeyer) (2G) – Uchte: 10.00 Gd. – Warmßen: 10.00 Gd. mit Abdm. – Wiedensahl: 10.00 Gd.

am Sonntag, dem 26.12.2021, 2. Weihnachtstag  
Bitte achten Sie auf die aktuellen Informationen und Bedingungen in Ihrer Gemeinde und nutzen dazu deren Homepage.  
In allen Gottesdiensten bestehen mindestens die Abstandsregeln und die Maskenpflicht.  
Essern: 10.00 Gd. (Thies) – Landesbergen: 10.00 Gd. (Dreyer) – Lavelshlo: 10.00 Gd. – Leese: 10.00 Gd. i. Landesbergen – Loccum: 10.00 Gd. m. So-logesang (Pn. Diestelkamp) (Abstand) – Münchshagen: 10.00 Gd. (von Stemm) – Nendorf: 10.00 Gd. (Brakmann) – Raddestorf: 10.00 Gd. (Mahlmann) – Rehburg: 10.00 Gd. (Kalla) – Steyerberg: 10.00 Gd. i. d. Kirche mit Krippenspiel (Thies/Team) (Abstand) – Stolzenau: 10.00 Gd. (Rehse) (2G) – Uchte: 10.00 Gd. – Warmßen: 10.00 Gd. – Wiedensahl: 10.00 Gd.